

Mit Odin Rund Rügen und auf Kanälen Lübeck Hamburg Berlin – Landgang 01.19

1. Etappe – Donnerstag 2. Mai bis Dienstag 25. Juni 2019 (475 SM als Segelboot)

Mönchaltorf – Lauterbach (Deutschland) – Stralsund – Schaprode – Lohme – Gager – Karlshagen – Wolgast – Ückermünde – Stagnies – Wolgast – Karlshagen – Thiessow – Lohme – Kloster – Schaprode – Stralsund – Greifswald – Gager – Lauterbach

2. Etappe – Mittwoch 26. Juni bis Freitag 6. September 2019 – (715 SM als Motorboot)

Lauterbach – Warnemünde – Wismar – Travemünde – Lübeck – Moelln – Geesthacht – Hamburg – Geesthacht – Lauenburg – Bad Bevensen – Bad Bodenteich – Osloss – Rühren – Handelsleben – Burg – Genthin – Plaue – Breitlingsee – Brandenburg – Ketzin – Werder – Potsdam – Lenitzersee – Sacrower Lanke – Berlin Tempelhof – Charlottenburg – Spandau – Konradshöhe – Oranienburg – Marienwerder – Oderberg – Stolpe – Gartz – Stettin (Polen) – Stepnica – Ückermünde (Deutschland) – Anklam – Wolgast – Karlshagen – Greifswald – Thiessow – Lauterbach – Mönchaltorf

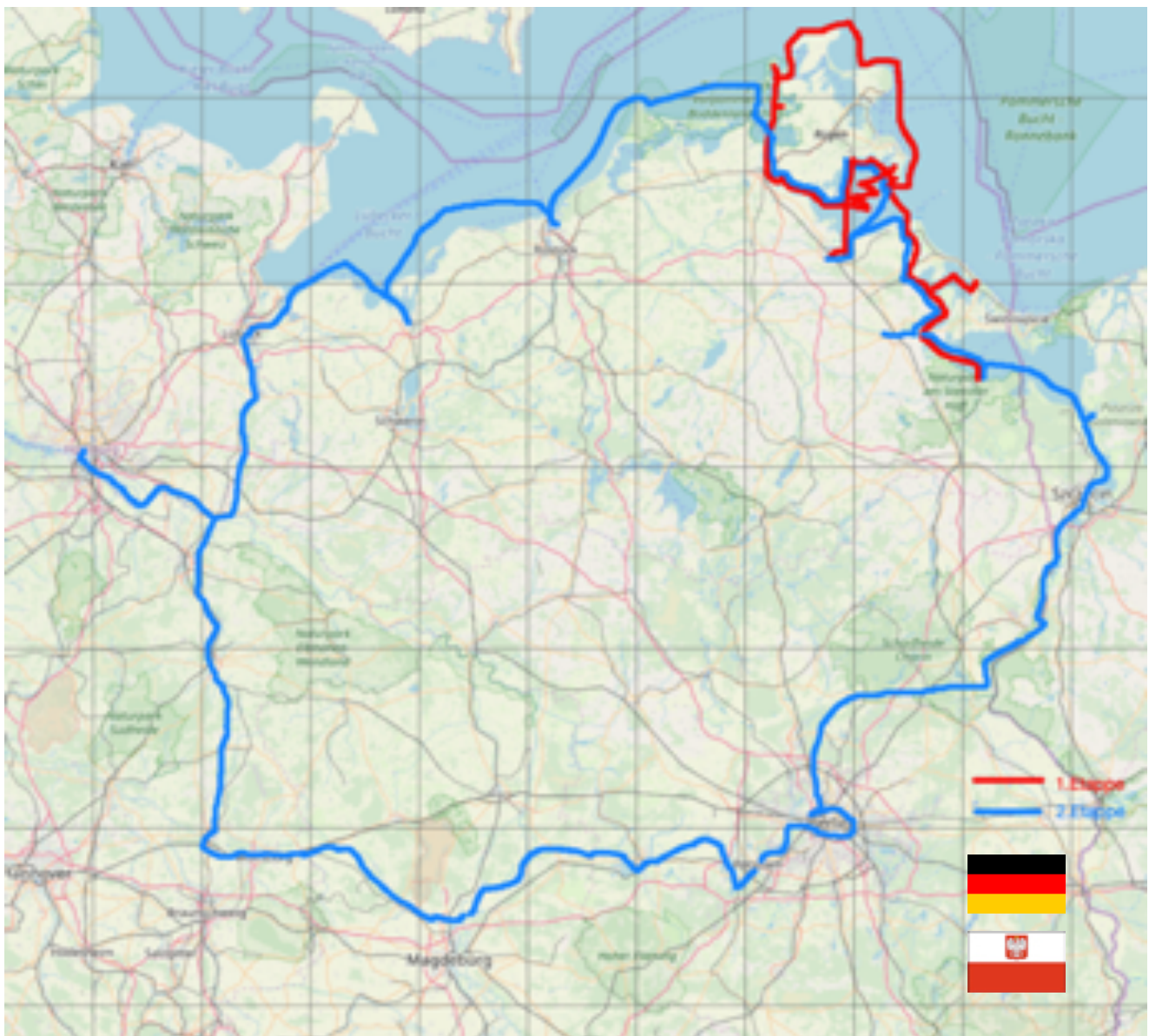
Logbuch – Statistik 1. und 2. Etappe:

Distanzen durchs Wasser – 1'190 Seemeilen, Ø 9.3 sm/tg, 254 unter Segel, 936 mit Motor

Kosten für 367 P/tg – Zug, Mietwagen, Museum, Bus, Flug, Hotel 1'368 CHF pro P,

Hafengebühren, Unterhalt, Diesel, 10 CHF pro P/tg, Verpflegung, Wasser, Getränke 29 CHF pro P/tg

Verbrauch von – Diesel 210 h à 2.9 l, Brauchwassern 128 tg à 38 l/tg



1. Etappe – Rund Rügen, Stettiner Haff

Zweimal Rund Rügen und ins Stettiner Haff mit Unterbruch für die Stadtwanderung mit dem AFZO in Hamburg.

Do 2. bis Di 7. Mai 2019 Vreni und Peter, Hinreise nach Rügen, Bunkern und Einrichten

Mi 8. bis Mi 22. Mai 2019 mit Res und Silvia, Greifswald–Stralsund–Kloster–Gager–Lauterbach

Do 23. Mai bis Sa 8. Juni 2019 mit Elisabeth, Hamburg, Stralsund–Schaprode–Lohme–Ueckermünde–Wolgast

So 9. bis So 23. Juni 2019 mit Anselina, Wolgast–Thiessow–Lohme–Kloster–Stralsund–Greifswald–Lauterbach

Mo 24. bis Di 25. Juni 2019 Vreni und Peter, Segel abschlagen, Masten legen, Motorbootmast stellen



Statistik

55 Tage, davon 26 Tage auf See

Distanzen durchs Wasser...

475 Seemeilen, Ø 8.6 sm/tg

255 unter Segel, 220 mit Motor

Kosten für 160 P/tg...

Reise, Hotel, Museen

772 CHF pro P (2)

Hafengebühren, Unterhalt, Diesel,
8 CHF pro P/tg

Verpflegung, Wasser, Getränke

31 CHF pro P/tg

Verbrauch von...

Diesel 59 h à 2.75 l/h

Brauchwasser 55 tg, 34 l/tg

Hinreise

Donnerstag 2. Mai 2019

Kurz vor 06:00 Uhr holt uns Marcel im Lindhof ab und fährt uns zum Flughafen. Das Checkin mit den vorbereiteten Tickets und Gepäckscheinen ist in Kürze erledigt. Für das gemütliche Frühstück bleibt uns viel Zeit.

Der Flug über den Wolken endet pünktlich um 10:00 Uhr in Hamburg. Ein rassiger BMW Kombi steht für die Fahrt nach Rügen bereit. Ein kurzer Abstecher zur Kreuzerabteilung ist nötig, damit wir die Gold Medaille für das Fahrtensegeln abholen können.



Nonstop rasen wir nach dem Mittagessen nach Rügen. Nach der Fähre von Glevitz rollen wir gemütlich durch lange Alleen vorbei an leuchtenden Rapsfeldern nach Lauterbach.

nach einigen Tagen mit entsprechenden Gedächtnislücken nachgeführt wird.

Nach Hornfisch mit grünen Gräten bestellen wir mit Beharrlichkeit die Medikamente im Krankenhaus.



In der Werft werden wir herzlich begrüßt. Odin liegt im Hafen bereit zur Übernahme.

Lauterbach

Freitag 3. Mai 2019

Es gibt noch einiges zu tun. Die Tage verstreichen im nu. Darunter leidet das Logbuch, welches erst





Danach füllen wir im Strelasund Park den Kofferraum mit Esswaren, Bier und Wein.



WELTWEIT
PRÄMIERTE
BRAUKUNST



Gold beim European Beer-Wine
Gourmet-Fest Schleswig

Auch die fehlende Applemaus finden wir im Mediamarkt. Geschafft kehren wir zurück zu Odin um alle Einkäufe, ca. 300 kg, zu verstauen.

Samstag 4. Mai 2019

Die Checklisten für Pflege und Wartung werden weiter abgearbeitet. Das stehende und laufende Gut wird überprüft. Einige Arbeiten müssen am Montag mit Mike erledigt werden. Danach holen wir die Medikamente im Spital und verpflegen uns beim Chinesen in Bergen.

Sonntag 5. Mai 2019

Gepäck einräumen, Einkäufe verstauen, Ausrüstung montieren, Putzen. Damit verbringen wir den Morgen. Am Nachmittag besucht uns Veronika bei Kaffee und Kuchen.

Montag 6. Mai 2019

Feucht, Kalt aber weniger Wind. Zusammen mit Mike von 'Bootsbau Rügen' werden die vergessenen Segellatten des Gross montiert. Dazu muss das Tuch noch einmal geborgen werden.

Anschliessend gelingt der Versuch, den Besanmast etwas aufzurichten, nur teilweise. Die Oberwante wird zwar tüchtig gespannt. Die Top- und Mittelwanten lassen sich aber nicht entspannen, weil die Backbord Oberwante zu kurz ist. Wir werden diesen Mangel wohl irgendwann unterwegs korrigieren müssen.

Gegen Abend fahren wir mit unserem BMW SUV nach Muhlitz zu Frau Walther. Vor lauter Überraschung bleibt ihr der Mund offen. Sie freut sich riesig und bereitet uns Kaffee und Kuchen. Wie immer weiss Sie Einiges aus der Vergangenheit zu erzählen.

Dienstag 7. Mai 2019

Früh am Morgen bringen wir den Mietwagen zurück nach Bergen. Die



SIXT Station liegt direkt in der Bahnhofshalle.

Der Rückweg mit dem Schienenbus der DB endet auf der Hafen Mole in Lauterbach. Keine 100 m von Odin entfernt.

Weitere Zeit für das Einrichten von Odin verbringen wir zusammen mit Swen und Herr Sass. Die Elektroinstallation der neuen Lenzpumpe ist noch nicht erstellt. Stunden verbringen die Beiden mit dem Suchen einer Verbindung vom Sicherungsschrank über das Automatiktableau bis zur Pumpe.

Schliesslich leuchten die Led. Die Funktionsweise ist aber noch nicht über alle Zweifel erhaben, weil einige Kabel durch die Hohlräume fliegend verlegt sind.

Mittwoch 8. Mai 2019

Das alte offiziell zugelassen ZetFon Signahorn muss abgebaut werden, weil wir ab Juli unter Motor ohne Besanmast unterwegs sind. Das



neue Horn wird deshalb an der alten Stelle bei der Mittelsprosse des Steuerhauses montiert. Das heisst wie gestern bei der Pumpe einen Weg zu finden vom Horn zum Sicherungskasten. Es Hupt vom Steuerhaus und dem zweiten Steuerplatz achtern.

Allerdings nicht lange. Nach dem Ausbau der alten Anlage und dem Aufräumen des Kabelsalates funktioniert der zweite Platz nicht mehr.

Kurz vor Mittag treffen Res und Silvia im Hafen ein. Sie werden uns die nächsten zwei Wochen begleiten.

Nach dem ersten Aperö folgt ein gemütliches Essen im Hafenbeizli. Hornhecht mit grünen Gräten und Bratkartoffeln mit einem schwarzen Störtebeker Bier.

Nach dem verräumen des Gepäcks wird der VW Camper der Berner parkiert und der erste Teil der Einweisung besprochen.





Greifswald

Donnerstag 9. Mai 2019
Aufbruchstimmung. Nach dem Zander mit Bratkartoffeln und Bier, bei Nadine im Hafenbeizli, legen wir ab. Motor ein, Leinen los und raus auf den Greifswalder Bodden. Die ersten Stresstests für Odin. Das überprüfen der Leistung des Motors, das Ankern und das Segel setzen verlaufen erfolgreich. Während drei Stunden gleiten wir unter Vollzeug nach Süden. 3-4 BF und eine kleine Welle schieben uns mit Halbwind nach Greifswald. Um 18:00 Uhr passieren wir die alte

Zugbrücke bei Wiek und legen uns nach der abendlichen Kanalfahrt direkt vor dem Turm des Hafenmeisters in den Hafen der Traditionssegler.

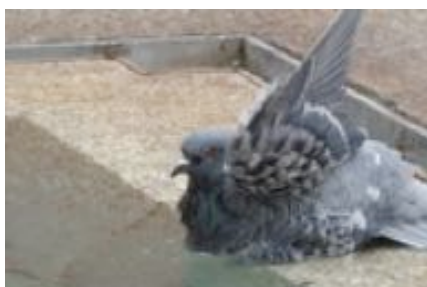
Freitag, 10. Mai 2019
Wir liegen Gut an der Quaimauer und erkunden am Morgen die Stadt. Die kurze Schauer wird von Sonne abgelöst. Die Neugotische Backsteinkirche und der Dom sind für die Besichtigung geöffnet. Klar erwarten einige Läden und der Markt auf dem Hauptplatz unseren Besuch. Die durchziehenden Gewitter lassen

uns im Trockenen auf Odin bleiben. Die Kuchenbude ist dicht. Während dem feinen Nachtessen mit Köttipular und Curryreis trommelt es auf unser Dach. Es Blitzt und Kracht.

Mit Spielen und Papierkrieg verrinnt die Zeit. Wir beschliessen in Greifswald zu bleiben und erst Morgen nach Stralsund aufzubrechen.

Stralsund

Samstag 11. Mai 2019
Blauer Himmel erwartet uns. Kurz nach Neun legen wir ab und





Motoren gemütlich die Ryk zur Brücke hinunter. Das Gedränge bei der Durchfahrt lässt uns das Wochenende spüren. Im Dutzend preschen die Segler aus der Schleuse und hissen unter Motor die Segel ohne den Schandkegel zu setzen.

Wir nehmen es gemütlicher und schleichen mit Genua und Besan durch die dänische Wiek dem Greifswalder Bodden entgegen. Bei der Palmer Ort Rinne fahren wir unter Motor, mit einer leichten Brise direkt auf die Nase an leuchtenden

Rapsfeldern vorbei, direkt nach Stralsund.

Die Ziegelgrabenbrücke erreichen wir knapp vor der Öffnung. Die Sonne scheint. Der Wind pfeift uns kalt um die Ohren.

In der Marina legen wir uns Rückwärts an den noch gesperrten Steg 9. Die WC und Duschen am Quai sind noch nicht in Betrieb. Beim Hafenmeister können wir die Sanitären Anlagen mit Waschmaschine und Tumbler benutzen.

Mit Spargeln, Kartoffeln und Wein wird der Abend lange.

Sonntag, 12. Mai 2019

Die Stadtwanderung bei geschlossenen Einkaufsläden lässt uns mehr Zeit für andere Sehenswürdigkeiten. Im Hafen leuchtet das Oceanum und der Dreimaster ‚Gorch Fock‘ in gleissendem Weiss neben den alten roten Backsteinhäusern.

Mit Fischbrötli und Bier sitzen wir am Querkanal in der Sonne. Allerdings wärmen wir uns danach im nahen Restaurant bei Kaffee wieder auf.

Durch Hintergassen erreichen wir schliesslich den Marktplatz und





besichtigen die Nikolai Kirche. Die farbenfrohe Restauration ist gelungen. Die riesige Kirche erstrahlt innen in neuem Glanz. Gegen Abend schlagen wir uns beim Griechen den Bauch voll. Rezzina, Souflaki, Oktopus, Salat... Bis spät in der Nacht verdauen wir die Köstlichkeiten beim spielen von ‚Mensch Ärgere dich nicht‘.

Kloster

Montag 13. Mai 2019

Ganz hoch am Wind kreuzen wir mit Genua und Besan gegen Norden. Bei der Einfahrt zur Tonnenstrasse streichen wir die Segel und zählen





Tonne um Tonne an Neuendorf, Schaprode und Vitte vorbei nach Kloster. Am Kopf der Quaimauer neben der weissen Flotte liegen wir längs, gut geschützt für nördliche Winde. Mitten im Hafen, an der Sonne, lassen wir uns verpflegen. Nach einem kurzen Mittagsschlaf und Einkäufen machen wir uns mit gutem Schuhwerk auf die Wanderung zum Dornbusch, dem 27m hohen Leuchtturm. Er liegt auf dem buckligen Hügel von Hiddensee auf 65 m.ü.M. Die Sicht über die Boddenlandschaft ist hervorragend. Richtung Westen kann man sogar die Insel Møn von Dänemark entdecken.

Auf dem Rückweg ballen sich bedrohlich schwarze Wolken zusammen. Die werden aber vom Wind zum Festland getrieben. So bleiben wir trocken und geniessen das Abendessen mit Käse, Salami, Oliven und feinen Zutaten in der warmen Kuchenbude.

Dienstag 14. Mai 2019
Frische Brötchen zum Frühstück im aufgeheizten Wintergarten. Die Sonne scheint kräftig durch die Scheiben.

Mit gemieteten E-Bikes radeln wir dem Meer entlang über die hohen Schutzdämme nach Neuendorf im

Süden von Hiddensee. Die kurze Aperopause bei Rosi stärkt uns für die Rückfahrt nach Grieden, wo Heringe, Dorsch, Sauerfleisch und Spagetti auf uns warten.

Res und Silvia setzen die Fahrt fort und besteigen den Leuchtturm im





Dornbusch während wir zu Odin zurück kehren und endlich die Büroarbeit und Logbuch mit Berichten zum Landgang ergänzen. Am Abend endet ein kalter aber sonniger Ferientag auf Hiddensee mit heissem Sanddorn und Sanddorn Quarkkuchen.

Stralsund

Mittwoch 15. Mai 2019

Wieder frische Brötchen und Sonnenschein.

Getrieben vom Wetterbericht legen wir ab nach Süden. Morgen soll es mit 7 BF aus NO kacheln, hingegen Heute sind moderate 3-4 BF angesagt.

Trotz den engen Tonnenstrassen



setzen wir die Genua im 1. Reff und gleiten nach Stralsund. Die Böen mit bis zu 6 BF rupfen ganz schön und fordern am Steuer ständig Kurskorrekturen. Endlich wird die Fahrinne im Bodden breiter.

Ein gemütlicher Hock an der Sonne auf dem Achterdeck wird abrupt unterbrochen. Die Anzeige der Ver-



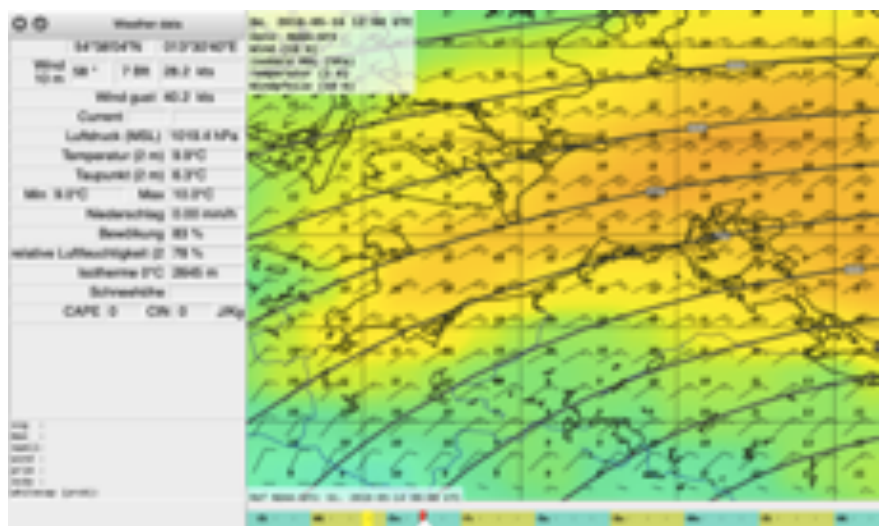
braucherbatterien stürzt plötzlich von 220 Amperestunden auf 45 Ah ab. Der leise Pieps Alarm lässt uns aufschrecken. Motor ein, damit wir sicher in den Hafen fahren können. Langsam werden die Batterien wieder geladen und sind bei der Hafeneinfahrt schon wieder bis auf 239 Ah gefüllt. Wo ist da der Wurm drin?



Die Wetterprognose für Morgen zeigt 7 Beaufort Wind mit Böen bis 9 BF. Wir haben deshalb beim Hafenmeister den einzigen Platz direkt an der Quaimauer gebucht. Es ist sehr Eng. Beim Wenden bleiben am Bug und Achtern 20 cm Raum. Die Landung gelingt. Wir liegen geschützt.

Donnerstag 16. Mai 2019

Morgens um 06:00 Uhr pfeift nicht nur der Wind. Der Alarm unserer Verbraucherbatterien piepst wieder, weil die Ladung auf Null Ah abgestürzt ist. Der letzte ‚Füßger‘ im Stromautomaten ist gefallen. Nach dem Frühstück machen wir uns auf die Suche nach einem guten





Elektriker. Tatsächlich werden wir fündig auf Steg 7. Kurz vor Mittag ergeben Leistungsmessungen, dass eine Batterie nur noch 40% der Energie speichert und somit die Andere auf den Nullpunkt reisst.

Freitag 17. Mai 2019
Es tropft ganz leise auf unser Dach. Der Wind ist eingeschlafen. Wir besuchen deshalb das Meeresmuseum im Kloster von Stralsund. Nach zwei Stunden Weiterbildung verpflegen wir uns beim Chinesen

am Marktplatz mit Nudeln. Die anschließende Feineinstellung der Wanten zeigt, warum der Besan nicht besser steht. An Stelle der gewünschten Kürzung der Achterstag wurde die Oberwante des Besanmastes auf der Backbordseite



Ein Auswechseln der Energiespeicher ist nicht zu umgehen. Ursache, gemäss fach-kundiger Beurteilung, war die Mischung der Batterietypen. Während die Starterbatterie eine herkömmliche Säurebatterie ist wurden vor zwei Jahren von Ole im Flensburger Yachtservice für die Verbraucher neue AGM Zellen eingebaut. Diese Kombination hat beim Laden die Lebensdauer der Batterien massiv verkürzt. Ein absolutes 'no go' welches unsere Kasse mit 1'000 CHF belastet.

Auch die Batterie im Bug ist am Ende der Lebensdauer. Allerdings wurde diese auch nie geladen, weil die 50 Ampere Sicherung durchgebrannt war. Kurz nach Mittag sind alle Systeme wieder aktiv. Der Service des Elektrikers war wirklich ausgezeichnet.

Den restlichen Tag verbringen wir mit Aufräumen, Einkaufen und Post erledigen.

Nach dem feinen Nachtessen in der uralten Hafenbeiz von Hans Albers wird bis spät UNO gespielt.





hängen. Nach mehreren Versuchen gelingt es dem Automaten 126 Liter für 2 € zu entlocken.

Ein Vielfaches der sonst üblichen Preise. Auch der Strombezug belastet die Bordkasse mit 4 € pro Tag. Das Konzept der neuen Geschäftsleitung schlägt durch bis in unsere Bordkasse.

Mit einer feine Lasagne und dem



üblichen Abendspielen beschliessen wir den Tag.

Gager

Samstag 18. Mai 2019

Tagwache, Duschen und Frühstück müssen auf 06:30 Uhr verlegt werden, weil die Ziegelgrabenbrücke um 08:20 und danach erst um 12:20 wieder öffnet. Dicker Nebel liegt in der Luft.

Nach passieren der Zugbrücke wird der Nebel weggeblasen. Blauer Himmel mit Sonnenschein folgen.

Den Strelasund passieren wir mit 4-5 BF auf die Nase. Nach der Fähre

gekürzt. Nun fehlen 4 cm Stahlseil für die exakte Position. Der Besan hat deshalb zu viel Neigung nach Achtern und die Achterstag des Hauptmastes kann nicht gespannt

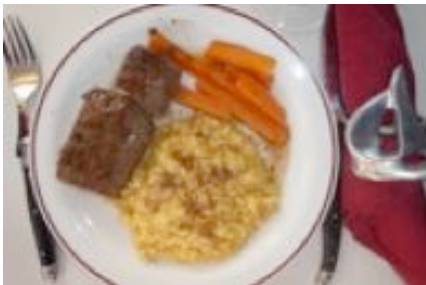
werden. Deshalb ,pumpt‘ der Mast bei jeder Welle.

Das Auffüllen des Wassertanks gestaltet sich etwas mühsam. Der Magnet des Automaten bleibt



von Glewitz beim Palmer Ort hissen wir alle Segel. Vier Stunden Aufkreuzen gegen den Wind bei 4-5 BF und Welle von 0.4-0.5 m.

Erst bei der Tonnenstrasse von Gager bergen wir die Segel. Beim Einholen des Besansegels klemmt scheinbar die Spindel. Das Tuch



flattert ohne Führung im Keder-schlitz und muss ohne Rollhilfe geborgen werden.

Am Abend verwöhnt uns Res mit Res-Otto, 'Rüäbli' und Lammfilet. Dazu ein Glas Shiraz und ein bombastischer Sonnenuntergang Nr. 248.

Es bleibt Zeit für einen feinen Sonntagszopf, welcher von Vreni im Gasbackofen gebacken wird.

Die Sanitär Anlagen im Hafen sind neu eingerichtet und verfügen neben 4 Badezimmern nun auch über eine Waschtumbler Maschine, welche von uns über Nacht genutzt wird. Es dauert 7 Stunden bis der Waschgang abgeschlossen ist.

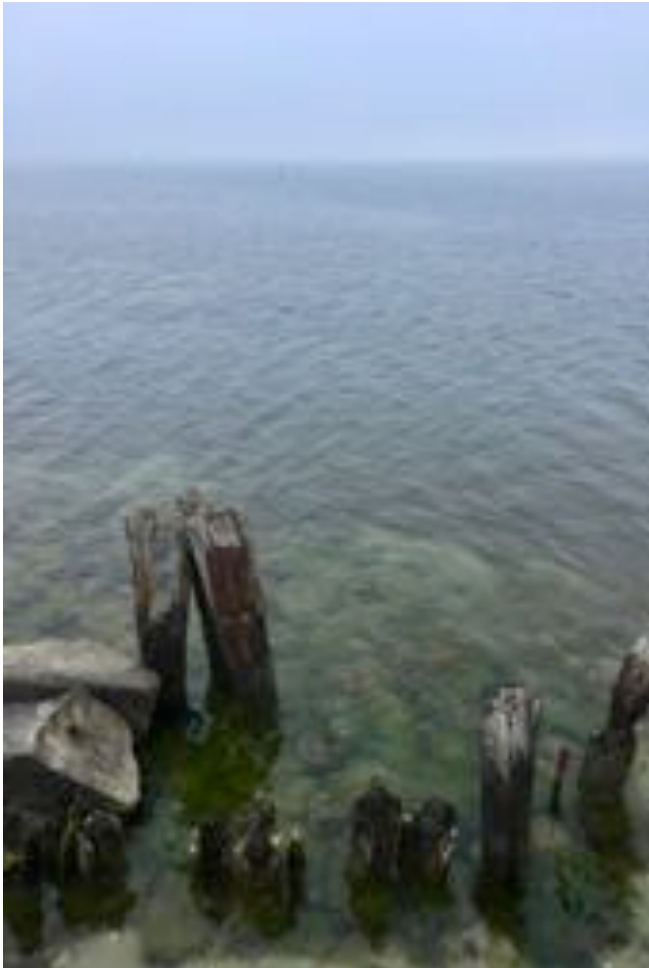
Thiessow

Sonntag 19. Mai 2019

Dicker Nebel. Mit Motorwartung, Duschen und einer weiteren Waschmaschine vertreiben wir die Zeit.

Der sonntägliche Spaziergang zum Zicker, dem höchsten Hügel in der Gegend führt beim Fischer vorbei. Die geräuchten Flundern erfreuen unsere Gaumen.

Am Nachmittag verlassen wir den Hafen von Gager und setzen in der Tonnenstrasse die gereifte Genua.





Raumschott schiebt es uns in den Greifswalder Bodden. Nach setzen des Besan rauschen wir mit 7 Knoten durch die Welle Thiessow entgegen. Segeln vom feinsten.

Die schmale Zufahrt bezwingen wir im Nebel mit Radar und Plotter. Die Sicht beträgt noch 100 m. Nach 2 Meilen Tonnenstrasse taucht die Hafeneinfahrt auf. Wir legen uns mit einem Knall bei der Scheuerleiste längs an die Quaimauer.

Die Kurze Wanderung auf die Ostseite der Halbinsel wird vom rauschen des Meeres begleitet. Die Wellen brechen sich am langen Sandstrand. Im Strandcafé besetzen

wir den letzten Tisch und geniessen die Fischplatte mit Dorsch, Zander und Flunder.

Montag 20. Mai 2019

Am Morgen erledigen wir im dicken Nebel Einkäufe. Nach dem feinen

Mittagessen, ‚Härdöpfelstock und Vorässä‘, wandern wir zum kleinen Zicker.

Der Nebel hebt sich und wird vom pfeifenden Wind verblasen. Die Sonne zeigt sich für einige Minuten. Die Besteigung des Hügels über den





Sandsteinklippen mit Schwalben-nestlöchern, bietet eine Rund-sicht über den Bodden von Thiessow. Der Abend bringt uns ein Gewitter mit Sturzbächen von Regen. Es Blitz und Knallt. Die Böen lassen Odin tanzen und peitschen über das Wasser.

Lauterbach

Dienstag 21. Mai 2019

Ab 09:00 herrscht reger Betrieb. Die Frauen stehen Schlange bei den Toiletten. Es ist Rügenmarkt! Langsam füllen sich die Parkplätze. Menschenmassen strömen durch enge Marktstände. Neben land-

wirtschaftlichen Erzeugnissen wie Sanddornlikör, Schnaps, Beerenwein, Schinken, Kreidefessalami, Käse und Gemüse gibt es auch allerlei zum Abstauben. Kurz vor Mittag treffen wir Paul und Ramona am Wurststand. Danach verpflegen wir uns mit Fischbrötchen.

Beim Auslaufen liegt wieder Nebel über dem ruhig liegenden Wasser. Windlos Motoren wir nach Lauterbach. Im Hafen der Vilmwerft liegen wir zwischen Dalben.

Nach dem Bunkern von Bier und anderen Flaschen sitzen wir gemütlich in der Werftbeiz und genießen diverse Fische und Meeresgetier.

Mittwoch 22. Mai 2019

Waschen, Putzen, Aufräumen. Ein Crew Wechsel bringt immer Arbeit. Für ein weiteres Mittagessen lassen wir uns bei Nadin verwöhnen.

Am Nachmittag verlassen uns Res und Silvia. Sie fahren mit ihrem Camper zurück nach 'Blackbörj'.

Für die letzten Instandsetzungen wird die Werft aufgeboden. Das Horn gibt keine Töne von sich und die Besan Oberwante ist definitiv zu kurz.

Odin wir am Nachmittag tüchtig aufgeheizt, damit die Bettwäsche schnell trocknet. Der Wind draussen hilft zwar auch, der feine Niesel sorgt für eine hohe Luftfeuchtigkeit.







Hamburg

Donnerstag 23. Mai 2019

Tagwache um 05:00 Uhr. Vor der Abfahrt reicht die Zeit für das Frühstück.

Bei schönem Wetter rumpeln wir mit dem Zug nach Hamburg. Kurz nach zehn besteigen wir da ein Taxi. Für die kurze Fahrt zum Hotel müssen wir dem Fahrer den Weg erklären. Nach dem Uebertreten von einigen Verkehrsvorschriften verpassen wir die Reisegruppe des Architekturforums um Minuten. So bleibt uns Zeit beim Hafenmeister der Citymarina die Konditionen für unseren Aufenthalt im Juli zu erfragen.

Beim Anleger des maritimen Museums treffen wir den Rest der Stadtwanderer vom AFZO. Sie kommen mit der Barkasse zurück von der Hafenrundfahrt.

Mit dem Bus gelangen wir gemeinsam nach Wilhelmsburg, welches zwischen der Nord- und Südelbe liegt.

Das südliche Ausland von Hamburg



wurde lange vernachlässigt, bis die entstandene ‚Bronx‘ mit massiven Geldspritzen aufgepäppelt wurde. Im Weltquartier besichtigen wir den Gewerbehof mit geförderttem Wohnungsbau und Energiebunker. Mit Besichtigen des Stadtmodelles im Wellenbau der Behörde für

Stadtentwicklung beenden wir die Rundreise.

Für den Apero spazieren wir bei Sonne durch die Stadt und werden im Restaurant ‚Die Bank‘ verwöhnt. Erst spät kehren wir ins Hotel Nikolai zurück um endlich auch die weichen Betten zu genießen.





Freitag, 24. Mai 2019

Die Aussicht von der Bar im Empire Riverside Hotel ist bei guter Sicht eindrucklich. Quer durch St.Pauli über die Reeperbahn fährt unser Bus zum Pestalozziquartier, einer Mischung von Alt- und Neubauten. Ein Schulhaus wurde da in ein

Wohnhaus mit Stockwerkeigentum umgebaut. Die ehemalige Strassenbahnmeisterei Falkenried enthält trotz Umnutzung mit Wohnungen und Gewerbe noch viele Bauteile der alten Hallen. Einfahrtstore und Konstruktionsteile blieben im hochpreisigen Wohnstandort bestehen.





Das mit 500 Wohneinheiten neu gebaute Finkenau Quartier überzeugt uns nicht ganz.

Die exklusive Besichtigung der nahe liegenden Hausboote lässt die Antwort über den Sinn der Böttlerei offen.

Das Haus im Haus der ehemaligen Handelskammer ist die Überraschung des Tages. Die glitzernen Einbauten in der riesigen Halle sind hervorragend integriert.

Im Kontorhausviertel fallen die gigantischen Bürohäuser der zwanziger Jahre auf. Mit viel Naturstein und riesigen Büroflächen wurden im Chilehaus die Bücher der Händler geführt.





Samstag 25. Mai 2019
Auf verschiedenen Wegen spazieren wir durch die Quartiere am Sandtorkai, Kaiserkai und Stranckkai. Im Kesselhaus ist das grosse Stadtentwicklungs Vorhaben von Hamburg überbilckbar im Modell dargestellt. 150 Hektaren werden in

der Hafencity umstrukturiert. Wohnungen für 15'000 Einwohner und 45'000 Dienstleistungsplätze sollen gebaut werden. Die Elbphilharmonie von Herzog und De Meuron bildet die Spitze der Speicherstadt. Für 856 Millionen € wurde das neue Wahrzeichen der

Hafenstadt erstellt. Der Kosten-voranschlag lag bei 40 Millionen €! Die Begehung der mittleren Ebene über die lange Rolltreppe ist Eindrucklich. Es ist eisig Kalt. Wir wärmen uns über den Mittag im Bistro gerne auf. Auf der Wanderung durch das





Übersee- und Elbtorquartier haben wir wieder die 10'000 Schritte überschritten. Jeden Tag der Stadt-

wanderung haben wir 10-15 km zurückgelegt. Beim Spiegelhaus endet unsere Führung. Nach einem

Apero im Boilerman lassen wir uns im Bistro Heimat mit allerlei Bodenständigem verwöhnen.





Lauterbach

Sonntag 26. Mai 2019

Der Fischmarkt am Sonntag von 05:00 bis 09:30 Uhr ist ein Muss. Wir marschieren um acht zusammen mit andern unserer Reise-

gruppe den Speichern entlang über die City Marina entlang den Landungsbrücken zu den Marktschreibern.

Fisch, Teigwaren, Blumen, Früchte, Kleider, Fleisch. Ein reges Treiben herrscht zwischen den Verkaufs-

ständen. Leider öffnet die Fischauktionshalle erst Anfang Juni. So marschieren wir ohne Zwischenverpflegung zurück zur Brücke 10, wo wir das beste Fischbrötchen von Hamburg zusammen mit einem Glas Weisswein genießen.



Zurück im Hotel packen wir die Koffer und lassen uns vom Taxi zum Bahnhof bringen. Kurz nach Mittag sind wir für fünf Stunden mit zweimal Umsteigen unterwegs bis zur Mole in Lauterbach.

Odin erwartet uns. Nach dem Einrichten der Heckkabine für Elisabeth hocken wir in der Werftbeiz beim feinen Znacht.



Montag 27. Mai 2019

Eine ruhige und kurze Nacht. Punkt acht Uhr hört der Regen auf. Die Sonne schaut, wo sie demnächst hin pissen will.

Früh am Morgen begrüßen uns die Handwerker. Herr Haubold liefert einen Toggle für die Verlängerung der Wante, Herr Götte bringt ein Verklemmbrett für die Batterien, die Reling wird neu verschraubt, Mike bearbeitet die vorstehenden Schrauben beim Besanschlitten. Herr Sass bringt unser Horn zum Hupen und schliesslich müssen die Schrauben bei den Terminals der Achterstag entfernt werden. Das

Einrichten der Stag wird unterbrochen vom Kafi mit Daniel und Dorothe der Vilm ‚for us‘ aus Basel. Überraschend besucht uns Barbara Lory. Der gemütliche Aperó bei sommerlichen Temperaturen (Vreni in kurzen Hosen) ist die Vorspeise vor Spargel mit Schinken.

Bis kurz vor zehn hocken wir bei Wein am Hafentisch mit Harry und Astrid von der ‚Spritty‘.

Thiessow

Dienstag 28. Mai 2019

Alles erledigt. Wir können uns von den andern Seglern verabschieden.

Mit Genua und Besan gleiten wir Raumschott gegen Süden und Überholen sogar die Vilm 101 von Harry und Astrid.

Nach passieren der engen Tonnenstrasse erreichen wir Thiessow und stürzen uns gleich ins Marktgewimmel.

Der Spaziergang zum Strand der Ostsee endet wie oft im Strandcafé. Mit Hornfischen und Zander werden wir verwöhnt.

Nach erklimmen des ‚Berges‘ beim Südperd besteigen wir auch den Lotsenturm. Die abendliche Sonne lässt bei guter Sicht alles leuchten.

Am Abend besuchen uns Ramona





und Paul, unsere Salami Lieferanten bei einem Glas Wein. Es wird spät.

Stralsund

Mittwoch 29. Mai 2019

Der kalte Wind pfeift uns um die Ohren. Mit gereffter Genua und Besan stampfen wir durch Wellen des Greifswalder Boddens. Gemäss Wetterprognose 5 Beaufort, abflauend auf 3-4. Durch den Strelasund hilft uns der Motor. Der Wind steht genau auf die Nase.

Pünktlich zur Brückenöffnung erreichen wir Stralsund.

Ein kleiner Rundgang wird von Vreni und Elisabeth mit Einkaufen kombiniert, während im Hafen die Mittwochs Regatta mit lauten Rufen nach ‚Raum‘ mit einem chaotischen Durcheinander gestartet wird.

Schaprode

Donnerstag 30. Mai 2019

Maria Himmelfahrt. Dutzendweise verlassen Segelschiffe den Hafen von Stralsund mit Kurs nach Norden. Der Südwind mit 5-6 BF schiebt auch Odin durch die engen Tonnenstrassen nach Hiddensee. Kurz nach Mittag erreichen wir Schaprode. Wir meiden damit die begehrten Häfen von Vitte oder Kloster und liegen nach dem Kassieren einer Schramme sicher im Wind geschützten Hafen.

Die Strömung hat uns, wie vor vier Jahren, abgetrieben und entlang des Schwengels gedreht.

Bei ‚Schilling‘ dem einfallsreichen Bauern der Insel Öhe geniessen wir allerlei Produkte.

Bei leichtem Regen geniessen wir





den Nachmittag in unserer Kuchenbude. Gegen Abend füllt sich der Hafen langsam. Alle haben Mühe mit der Strömung...

Lohme

Freitag 31. Mai 2019

Erst um 11:00 Uhr legen wir ab. Es regnet nicht mehr. Wir rechnen damit, dass der Starkwind von 6-7 BF sich beruhigt und die Welle am Kap Arkona nicht mehr zu wild ist. Die Wetterprognose stimmt. Bis Darske segeln wir gerefft Raumschott bei diesigem Wetter. Die Welle ist moderat.



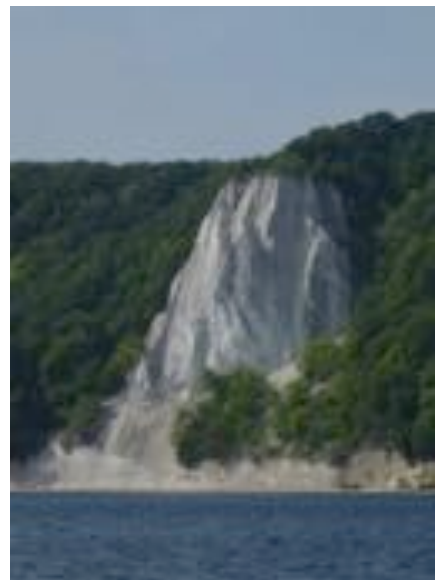
Beim Kap schläft der Wind ein. Wir dümpeln mit 2-3 Knoten dem Hafen von Lohme entgegen, Nach fünf Stunden Fahrt erreichen wir unser Ziel. Die Sonne scheint wieder. Den Abend beschliessen wir mit einer feinen Spagetti Bolognese.



Gager

Samstag 1. Juni 2019

Wir warten auf den angekündigten Wind. Letzte Nacht war der Hafen von Lohme rappellvoll. Bis neun Uhr sind 90% der Segler ausgelaufen.





Die Tonnenstrasse beim Thiessower Haken queren wir mit Motor. Bis zur Einfahrt von Gager segeln wir weiter. Ein Längsplatz an der Treppe der Quaimauer ist für uns noch frei. Nach dem feinen Kabiskuchen er-

klimmen wir den grossen Zicker und beobachten die Sonne, welche hinter einer Wolkenbank verschwindet. Wir geniessen die Rundschau über Gager, Tiessow, den kleinen Zicker und die Insel Vilm.



Wir segeln mit gutem Wind unter Vollzeug nach Süden. Vorbei am Königsstuhl, welcher pünktlich bei der Durchfahrt von der Sonne beleuchtet wird. Mit Halbwindkurs gleiten wir stundenlang durchs Wasser vorbei an Sassnitz und Selin.





Karlshagen

Sonntag 2. Juni 2019

Erstaunlich, die Wetterprognose für heute stimmt genau. Am Morgen Westwind abschwächend und um 12:00 Uhr Winddreher nach Osten.

Wir laufen deshalb erst nach dem Mittagessen aus und segeln Raumschott dem Greifswalder Bodden entgegen.

Auf dem Weg nach Peenemünde fliegen wir mit Halbwind Genua und Besan dem Süden entgegen. Es ist



sonnig Warm und macht Spass, mit unserer alten Tante Odin, einige Segler zu überholen.

Bei der Einfahrt zur Tonnenstrasse bergen wir die Segel und sind schon um vier in Karlshagen zwischen den Dalben.

Im Hochzeitsrestaurant des Hafenmeisters, direkt am Hafenbecken, beschliessen wir den Tag mit feinen Fischfilets und Kartoffelstampf.



Wolgast

Montag 3. Juni 2019

Heute wird die 30° Grenze geknackt. Schon nach dem Frühstück steigt das Thermometer auf 27°. Die Gewitterwarnungen von DP07 (Delta Papa Null Sieben) veranlassen uns nach dem Passieren der 12:45 Uhr Brücke direkt im Stadthafen von Wolgast anzulegen. 1. weil wir nach Süden nur gegenan Motoren müssten und 2. weil die Böen von 8-9 Beaufort heftig sein können.

Mit einer kleinen Stadtwanderung





Nach zehn Minuten zugedeckt braten ist das Essen fertig und schmeckt ausgezeichnet.

Ueckermünde

Dienstag 4. Juni 2019

Der Entscheid in Wolgast zu bleiben war richtig. Heute morgen haben wir eine schöne Brise 3-4 BF Nordost, welche uns durch das Achterwasser zur Zecheriner Zugbrücke bläst.

Pünktlich wird diese geöffnet. Nach der engen Tonnenstrasse gleiten wir mit Halbwind durch das Stettiner Haff Ueckermünde entgegen.

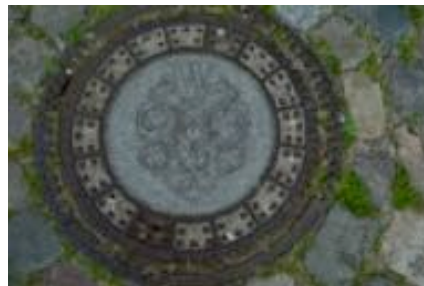
Durch Schilflandschaften, vorbei an einigen Clubhäfen legen wir uns im Stadthafen der Uecker an die Quaimauer.

Der kurze Spaziergang durch das Zentrum der Stadt am Schloss und der Kirche vorbei über den Marktplatz, endet beim Aperó auf Odin.

verkürzen wir uns die Zeit.

Der erfrischende Wind aus Nordost kühlt gegen Abend die 32° Ofenwärme in Odin immerhin auf 25°. Das angedrohte Gewitter bleibt aus und zieht weiter westlich Richtung Hiddensee weiter.

Hermanns Fischeintopf kommt heute auf den Magenfahrplan. Man nehme eine Bratpfanne, fülle diese mit Kartoffelscheiben, darauf kommt Gemüse (Karotten und Fenchel), ganz oben einige Fischfilets gut gewürzt und unten etwas Olivenöl.



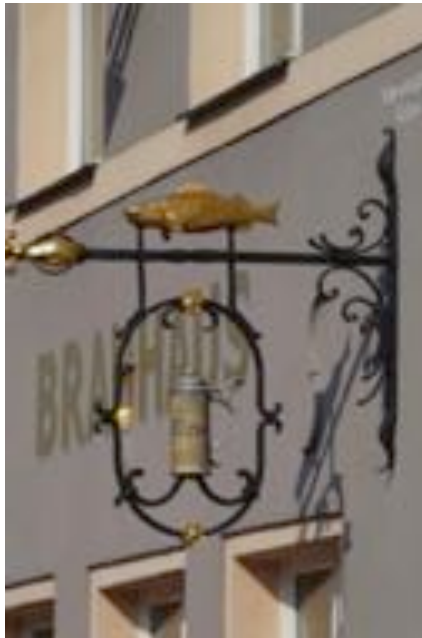


Direkt neben unserm Schiff beim Infobüro gibt es neue Sanitäre Anlagen mit Waschmaschine und Tumbler. Der kauzige Hafenmeister zieht die Gebühren vor dem öffnen der Brücke zum Innenhafen ein. Auf Empfehlung haben wir im Roten Butt reserviert. Uns erwartet ein einmaliges Wildschweingericht mit Serviettenknödel und Gemüse. Ein echtes Kapitänsdinner auf Einladung von Elisabeth.

Stagniess

Mittwoch 5. Juni 2019

Der Wind hat auf Südost gedreht. Optimal um wieder gegen Norden zu ziehen. Wir Verlassen die kleine Stadt durch den Ueckerkanal und segeln der Zecherinerbrücke entgegen. Ein Hotelschiff überholt uns und zwingt sich durch die enge



Durchfahrt. Mit 3-5 BF Halbwind fliegen wir durch die Tonnenstrasse des Peenestrom. Auf beiden Seiten



der Fahrrinne ist nur noch 1.0 m tiefes Wasser. Immer noch 30°. Trotz Wind viel zu





heiss. Nach dem Überqueren des Achterwassers schleichen wir durch die lange Hafenzufahrt nach Stagniess und freuen uns auf den Schatten und das kühle Bier im Hafenbeizli.

Der Hafen liegt im Wald mitten im Campingplatz. Die Ballermann Stimmung mit einigen grölenden Männer und Weibern vertreibt uns aufs Achterdeck. Zweimal geduscht heute bei 31° im Schatten, um 22:00 ist es immer noch 27° im Schiff.

Wolgast

Donnertag 6. Juni 2019

Kurze Hosen? Tatsächlich ist es schon früh am morgen zu warm. Wir segeln Raumschott durch das Achterwasser Wolgast entgegen.

Der letzte Segeltag für Elisabeth. Es ist genügend Platz im Stadthafen. Vreni und Elisabeth erledigen die wichtigsten Einkäufe vor dem nahenden Gewitter.

Dann, nach 16:00 Uhr, kracht es. Eine Schauerböe nach der andern jagt durch das Hafenbecken. Blitz und Donner lösen sich im Sekundentakt ab. Keine Lust bei strömendem Regen in die Stadt zu laufen.

Im Hafenkantor wird fleissig gearbeitet. Neue Bodenbeläge und Verkleidungen, Gestelle für Segel-



zubehör werden eingerichtet. All das kümmert die Hafenkatzen wenig. Die beiden Tigerli sitzen mit Ihrem roten „Gstältli“ beim Eingan, schauem dem Regen zu und spielen mit fliegenden Blättern.



Freitag 7. Juni 2019

Kurz vor zehn trifft unser Mietwagen im Hafen von Wolgast ein. Bunkern steht auf dem Programm. Mit vier Säcken Esswaren kehren wir zurück. Die Gegend von



Usedom ist scheinbar eine öologische Wüste. Wir finden trotz mehreren Versuchen keine passenden Weinboxen. Am Nachmittag führt uns ein Aus-

flug mit dem Mietwagen an die mondäne Gegend der Ostsee. Zinnowitz ist uns zu touristisch. In Zempin finden wir im Wald eine kleine Beiz direkt an der Ostsee. Am Strand hockt der viel zitierte Pumuckel, welcher immer alles versteckt. In Ahlbeck besteigen wir die Brücke, welche weit im Meer, als Landungsplatz für Passagierschiffe dient. Die Hotelkästen und Ferienläden sind nicht nach unserem Geschmack.

Die kleine Stadt Usedom überrascht mit einer tödlichen Ruhe. Kein

Mensch auf der Strasse. Die kleinen Häuschen entlang den Pflastersteinstrassen sind verschlossen. Der einzige offene Biergarten bietet genügend Schatten für ein gemütliches Bier.

Ende Juni hat es mehr Leute, meint die Wirtin, dann kommen die Touristen Scharenweise.

Der Rückweg führt uns über Pflastersteine, weite Felder und Wälder zurück nach Wolgast. Auch ein letzter Versuch bei Rossman oder im Getränkediscount den Wein zu bekommen, misslingt.

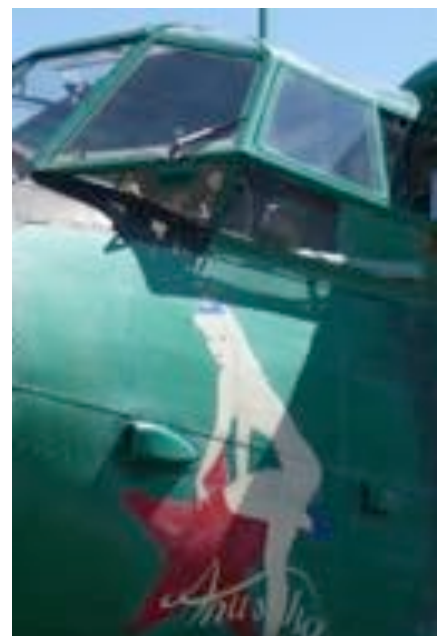




Samstag 8. Juni 2019
Räumen, Putzen und Packen. Gegen 11:00 Uhr fahren wir Elisabeth zum Flughafen Heringsdorf. Auf dem Weg wieder zwei erfolglose Versuche, mit Hilfe von Internet Einträgen, eine Weinhandlung zu finden. Der kleine Flugplatz von Zirchow wird über eine Landstrasse er-

schlossen und ist zwischen Weizenfeldern und Wäldern eingebettet. Kein Flugzeug weit und breit. Die Fluggäste haben vier Schalter für das Einchecken und ein Förderband für die Gepäckkontrolle. Swiss fliegt einmal in der Woche von Zürich nach Heringsdorf und zurück. Nach einer Bockwurst, Brezel und

alkoholfreiem Bier verabschieden wir Elisabeth. Es war eine schöne Zeit mit viel Segeln. Auf dem Rückweg nach Wolgast finden wir neben anderen feinen Sachen auch den gesuchten Wein bei Rewe. Zurück auf Odin wird noch dies und das repariert und anschliessen beim Chinesen eine feine Ente bestellt.



Sonntag 9. Juni 2019

Zum dritten mal fahren wir heute über die Insel Usedom nach Heringsdorf. Bei schönstem Wetter startet der Doppeldecker Antonow zu einem Rundflug.

Als Copilot darf ich mit fliegen während Vreni am Boden wartet. Ein ganz spezielles Gefühl mit der klappernden Blechkiste vorne zu fliegen, während die 9 Passagiere nur kleine Gucklöcher haben.

Die Sicht ist glasklar. Nach einer sanften Landung rumpeln wir über die Wiese zum Hangar.

Zurück am Boden fahren wir nach Swinemünde um Anshelina abzu-

holen. Auf dem Rückweg nach Wolgast besuchen wir in der Stadt Usedom wieder das einzige Restaurant. Currywurst mit Pommes werden getestet.

Den Rest des Nachmittags verbringen wir mit dem Einrichten der Heckkabine und genießen des Campari auf dem Achterdeck.

Karlshagen

Montag 10. Juni 2019

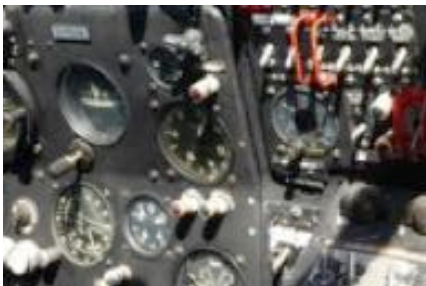
Nach dem gemütlichen Frühstück warten wir auf die Brückenöffnung von 12:45 Uhr. Es bleibt Zeit, die Faltblisse bei den Dachfenstern des

Steuerhauses zu befestigen.

Bei Abfahrt beginnt es zu regnen. Nach der Brückenöffnung fahren wir die kurze Strecke nach Karlshagen.

Im Fischladen genießen wir allerlei aus dem Meer. Danach ist Waschtage. Vier Maschinen und Tumbler. Bis zum Nachtessen in der Hochzeitsbeiz des Hafenmeisters ist alle Wäsche trocken und gefaltet bereit zum Verstauen.

Wie beim letzten Besuch werden wir wieder mit feinem Essen verwöhnt. Besonders der ‚Veermaster‘ mit Fisch, Muscheln, Scampi und Kräutern in einer feinen Tomatensuppe ist köstlich.





Thiessow

Dienstag 11. Juni 2019

Der Morgenwind aus Süden bläst uns Raumschott die Peene hinauf in den Greifswalder Bodden. Dann dreht der Wind nach Nordost. Bei Halbwind und unter Vollzeug brausen wir mit 7 Knoten Thiessow entgegen. Für Anselina bietet der erste Segeltag schon die besten Voraussetzungen. Beim fieren des Grossegels löste sich der Relingverschluss, sodass ich mit den Backenknochen auf die Relingstange knalle und beide Schienbeine an der Holzkanten

lädere. Die Vorsorgliche Pflege von Vreni mit Eis und Salbe und die anschliessende Behandlung von Anselina halten den Schaden in Grenzen. In Thiessow geniessen wir in der Fischereigenossenschaft die Lachsbrötchen und durchstreifen danach den Markt. Paul und Mo freuen sich über den erneuten Besuch. Die angekündigten Schauerböen und Gewitter ziehen fünf Meilen westlich an uns vorüber. Die zweite Front erreicht uns mitten in der Nacht mit Blitz, Donner und Windstärke bis 8 BF. Bei mehreren Pyjama Manövern werden die klap-

pernden Leinen zurückgebunden bis endlich Ruhe herrscht.

Mittwoch 12. Juni 2019

Diesiger Nebel begrüsst uns heute morgen. Kein Badewetter. Trotzdem wandern wir durch den Wald zum Ostseestrand ins Strandcafé, wo wir uns einmal mehr verwöhnen lassen. Auch am Nachmittag bleibt die Sonne weg. Der Spaziergang entlang der Küste um den Südperd ist trotzdem abwechslungsreich. Buschrosen in allen Farben, Sand, Grünzeug und Muscheln findet man in der tosenden Brandung.





Am Abend ziehen tiefe schwarze Wolken über den Hafen, wirbeln gefolgt von hellem Licht, Blitz und Donner mit pfeifendem Wind in den den Staub auf. Schwarze Nacht Wanten. Es schüttet in Strömen. Wir



verkriechen uns unter die warme Decke.



Lohme

Donnerstag 13. Juni 2019

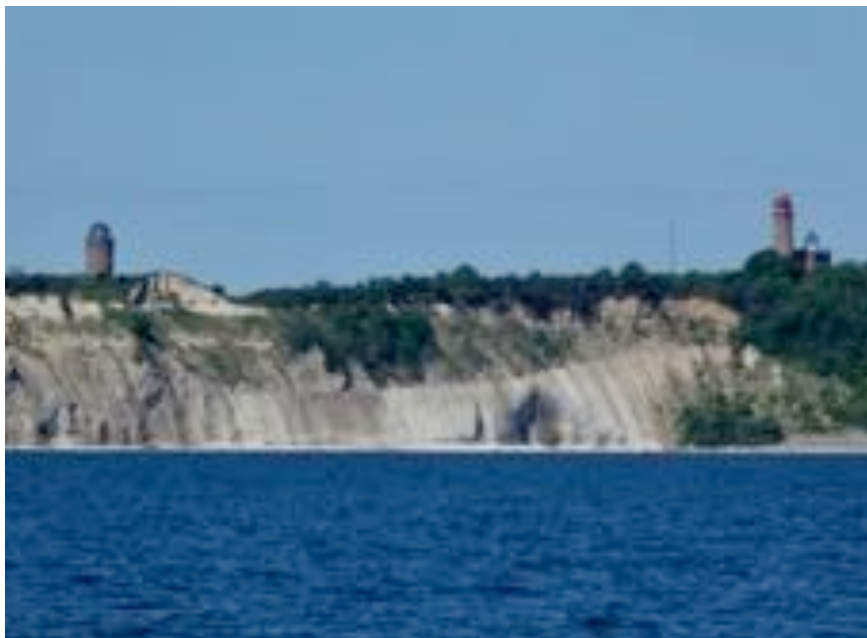
Mit einer schwachen Drei umrunden wir den Südperd nach Norden. Bei Göhren schläft der Wind ein. Unter Motor erreichen wir die Kreidefelsen. Der Kaiserstuhl wird hell erleuchtet von der Sonne. Blauer Himmel und eine alte Dünen begleiten uns.

In Lohme legen wir uns zwischen die Dalben und genießen das Happy Landing bei warmer Sonne auf dem Achterdeck.

Nach einem Spaziergang im Wald der Küste entlang bäckt Vreni Schinkengipfeli, welche zusammen mit Matjes, Crevetten und Wein ein gemütliches Nachtessen bilden.

Die Sonne verabschiedet sich glühend rot über dem Kap Arkona. Der Leuchtturm blitzt in die Nacht hinein. Die Dämmerung dauert bis um 23:00 Uhr.





Kloster

Freitag 14. Juni 2019

Synchron zum Wind, welcher von West über Süd nach Ost schwenkt, runden wir das Kap Arkona und haben immer Halbwind Kurs. Blauer

Himmel, eine kleine Welle und Spitzengeschwindigkeiten von 8.5 Knoten (Rumpfgeschwindigkeit = 8.2 Knt) machen die 6 Stunden Überfahrt kurzweilig. Die Sicht ist ausgezeichnet und die Temperaturen sind angenehm.

Ein einmaliger Segeltag. Schon um 15:00 Uhr manövrieren wir uns Rückwärts ganz hinten an die westliche Quaimauer. Wir hoffen, den angesagten Starkwind von bis zu 7-10 BF im Schutz des Waldes und Schilfgürtels ruhig überstehen zu können.

Nach kleinen Einkäufen verpflegen wir uns mit köstlichem Fisch und Chips mit Bier in der Hafenbeiz. Der Wind pfeift in den Wanten.

Samstag 15. Juni 2019

Ganz so schlimm wurde es nicht. Die angekündigten 10 BF werden nur beim Leuchtturm Dornbusch gemessen. An der Quaimauer im Schilf bleibt es bei einer Sechs.

Auch das schwere Gewitter mit Schauerböen findet nicht statt. Es zieht weiter nördlich durch.





Der Wind aus Ost füllt unsere Ecke mit braunem Schaum, welcher fliegend sogar unser Deck erreicht. Der ganze Rumpf ist verschmiert als ob wir durch einen Miststock gefahren wären.

Der Wind dreht nach West und paniert unser Schiff von der hohen Kante der Quaimauer mit Dreck und Sand. In der Marina tanzen die Schiffe in der Welle und dem ungebremsten Wind.

Nach der Dornbusch Wanderung kehrt Anschelina trocken zurück. Am Nachmittag beginnt ein leichter Regen. Wir verbringen den Zeit gemütlich am Trockenen in der Kuchenbude.

Schaprode

Sonntag 16. Juni 2019

Eine ruhige Nacht im Windschatten der Bäume. Keine fünfzig Meter von uns entfernt bläst es mit 6-7 BF. Gegen mittag laufen wir aus. Mit der Genua im zweiten Reff gleiten wir durch die enge Tonnenstrasse nach Süden. Zweimal werden wir von der weissen Flotte eingeholt. Das Kurs halten ist deshalb unbedingt nötig. Die Heckwelle der Passagierschiffe drückt Odin weg vom Kurs.

Zweimal räumen wir die Segel ein und wieder aus, bis wir nach einer Stunde im Fluss bei Schaprode eine freie Box suchen.

Die Strömung spielt uns auch heute einen Streich, sodass wir wieder nur mit einem Rums am Schwengel landen.

Dann werden die schwarzen verschmierten Fender gefegt. Das Schiff von Staub und Sand befreit. Am Abend lassen wir uns im alten Schulhaus mit einer Auswahl von Matjes verwöhnen.

Im Sonnenuntergang laufen Norbert und Josefine mit Ihrem Wassermann im Hafen ein. Der Klönschnack auf dem Achterdeck dauert bis spät.

Montag 17. Juni 2019

Ein richtiges Gelage beim Frühstück. Schinken, Käse, Lachs, Eier, Brot, Butter, Honig, Müesli, Kafi und Tee. Zusammen mit Anschelina und JoundNo verhocken wir am Tisch auf Odin.

Anschelina und Josefine verarzten mein Schienbein gemeinsam. Die Knochenhaut Verletzung führt auch nach einer Woche noch zu einem geschwollen Bein und der Fuss leuchtet in allen Farben Blutunterlaufen. Mit Klebbänder und Mull wird der Fuss verbunden und die Wunde versorgt, damit die Wanderung durchs Naturschutzgebiet überstanden wird.

Bei schönstem Wetter und nach Kafi mit 'Öpfälwäiä' wagen wir sogar einen Sprung ins Wasser. Angenehme Temperaturen erwarten uns.

Den Sundowner genießen wir auf Wassermann bei herrlichem Wetter.

Stralsund

Dienstag 18. Juni 2019

Wir bleiben den ganzen morgen im Hafen von Schaprode. Das Wetter ist sommerlich und die Aussicht zur nahen Insel wunderbar.

Mit Wind aus Südost verlassen wir den schönen Platz und segeln unter Genua zur Tonnenstrasse nach Süden. Die engsten Baggerkanäle zwischen den Untiefen befahren wir mit Motor.

Bei der Zufahrt von Barhöft beginnt ein Ringelreihen unter Vollzeug. Während wir den Wassermann fotografieren wird Odin von der Crew des Wassermanns im Bild festgehalten.





Bei gutem Wind erreichen wir am Nachmittag Stralsund und liegen in der Citymarina am Schwengel. Die Beinverletzung von letzter Woche hat nach 8 Tagen nicht gebessert, schmerzt und hat einen Bluterguss im Fuss zur Folge. Vreni holt deshalb in der Apotheke eine spezielle Zugsalbe. Anselina als Osteopathin bewirkt

mit einer Lymphdrainage, dass die Durchblutung angeregt und das Geschwulst etwas zurück geht, während Josefine als Heilpraktikerin für den richtigen Verband mit Zugsalbe sorgt. So bin ich bestens versorgt und hoffe auf ein baldige Heilung. Das gemeinsame Nachtessen beim Griechen mit Retina, Oktopus,

Mezes, Fleisch, Pommes und Ouso schmeckt wieder ausgezeichnet. Mit vollem Bauch schlendern wir zurück zu Odin.

Mittwoch 19. Juni 2019

Wir bleiben im Hafen, weil der Wind aus Südost bläst. Für die Weiterfahrt durch den Strelasund genau auf die Nase.





Mit Bunkern und einem Stadtrundgang mit Fischbrötchen vertreiben wir uns die Zeit.

Die Mittwochsregatta lassen wir uns nicht entgehen. Beim Starten der



Segler ist ein Gerangel an der Startlinie. Laute Rufe nach Raum, Raum ertönen. Dann rauschen die Boote in vier Gruppen los und verschwinden am Horizont.



Das gemeinsame Spargelessen rundet den Tag ab. Ein weiterer gemütlicher Hock mit unseren Freunden. Auffällig sind die beiden ‚Einstein‘ beim Abwaschen.





Greifswald

Donnerstag 20. Juni 2019

Früh um sechs ist Tagwache, damit nach dem Frühstück die Öffnung

der Ziegelgrabenbrücke um 08:20 Uhr nicht verpasst wird.

Danach wird nur noch gesegelt. Zuerst Raum mit Genua und Besan und knappen drei Beaufort.



Danach Halbwindkurs mit Vollzeug. Mit 7-8 Knoten rauschen wir durch das Wasser. Die Bugwelle endet am Heck.

Pünktlich um 13:00 Uhr sind wir an der Holzzugbrücke von Wiek und passieren den Fluss Ryk bis nach Greifswald.

Nach dem Happy Landing muss ich als erstes gleich über die Strasse zum Arzt. Trotz guter Pflege will das Geschwulst am Schienbein nicht heilen. ‚Mit Antibiotika muss die Infektion bekämpft werden‘, meint die Ärztin und will mich nach der Kur am Dienstag wieder sehen.

Der kurze Spaziergang zur Apotheke endet auf dem Markplatz beim Wein und Käse Spezialisten. Sogar einen feinen portugiesischen Muscat finden wir bei ihm.

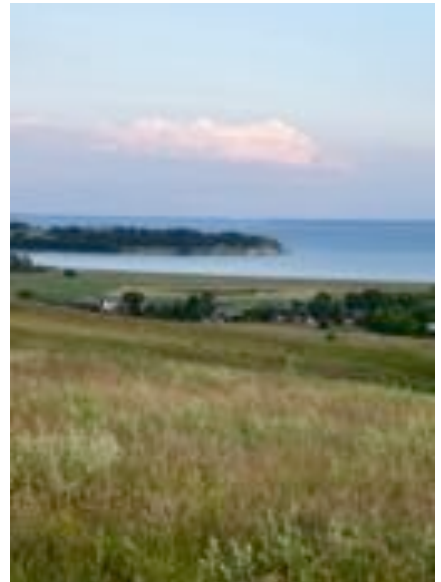
Gager

Freitag 21. Juni 2019

Wir verlegen mit dem 11:00 Uhr Brückenzug nach Wiek. Die Crew der Wassermann folgt bis vor die Brücke, weil Josefine heute morgen den Arzt aufsuchen musste und der Weg zur Apotheke die Abfahrt verzögert hat.

Ein fürstliches Mittagessen erwartet uns in der ‚Fischer Hütte‘. Einzigartig wie die Speisen präsentiert werden. Wir Schlemmern mit Vorspeise und Hauptgang.





Lauterbach

Samstag 22. Juni 2019

Immer noch Sommer Wetter. Eine schwache Brise sorgt für Kühlung. Kurz nach dem Mittag legen wir ab und dümpeln durch die Bucht von Gager.

Der Wind frischt auf und bläst uns nach Lauterbach in den Heimathafen der VILM. Der letzte Segeltag für Anschelina. Heiss brennt die Sonne im Hafen.

Am Abend verpflegen wir uns am Kiosk beim Italiener und kehren etwas abgekühlt zurück zum Schlummi auf Odin.

Am Nachmittag erwarten uns die besten Voraussetzungen um quer durch den Greifswalder Bodden nach Gager zu segeln. Nordwest mit 3-5 BF auf Halbwindkurs. Segeln vom Feinsten. Es ist Mittsommer. Nach dem feinen

Käseznacht erklimmen wir den Zicker. Zusammen mit JoundNo feiern wir den längsten Tag bei einem leuchten Sonnenuntergang. Den Sundowner geniessen wir auf dem Bank der Anhöhe. Die Aussicht ist berauschend.





Sonntag 23. Juni 2019

Wäsche waschen und Mastlegen vorbereiten dominieren die morgentliche Tätigkeiten.

Gemeinsam schlagen wir die Segel ab und demontieren die Bäume und Leinen. Anschelina macht den letzten Ausflug mit Julchen zur Insel Vilm.

Am Nachmittag muss Norbert die Windanlage hoch oben im Top auf 15 m reparieren. Mit Josefine hissen wir ihn dreimal hoch zum Masttop. Endlich nach drücken der Resettaste beim Sender wird die Windstärke und -richtung wieder angezeigt.

Nach einem gemütlichen Aperosetzen wir uns zum feinen Schlusessen in die Werftbeiz und geniessen allerlei Meeresgetier. Der feine portugiesische Muskateller lässt den Abend ausklingen.



Montag 24. Juni 2019

Der Umbau unserer Segeljacht zum Motorschiff hat einige Folgen. Früh

am Morgen werden die Masten gelegt und Odin gewissermassen entmannt. Ein kleiner Motorboot Mast aus lackiertem Holz trägt das Dampf- und Toplicht mit der VHF

Antenne. Mit den Steckern hapert es noch. Die richtigen Teile müssen erst bestellt werden. Mit dem Mietwagen fahren wir nach Bergen zum Chinesen. Das Buffet





bietet eine grosse Auswahl. Danach decken wir uns bei Toom und Real mit Wein, Bier, Gemüse und Ersatzteilen ein. Der abendliche Umtrunk am Tisch bei den Hafentegen hält bis spät an.

kehren wir mit einigen Umwegen zurück zu Odin.

Die 1. Etappe unserer Reise ist abgeschlossen. Mit MS Odin werden wir ohne Segel die 2. Etappe auf Kanälen verbringen.

Dienstag 25. Juni 2019

Via Bauhaus in Stralsund fahren wir nach Greifswald zur Ärztin. Sie will mein Schienbein noch einmal sehen und meint, wenn die Entzündung nicht zurück geht, muss man wohl aufschneiden...

Im Shanghai genießen wir Sushi. Der Besuch bei Rados und Wendel ist erfolgreich. Wir finden den gesuchten Gardena Schlauch für Norbert und kleine Terminals für die Abspannung des kleinen Motorbootmastes.

Am Abend besuchen wir die Störtebeker Festspiele und amüsieren uns bei dem Spektakel. Mit lautem Knall werden Schiffe versenkt, Burgen gestürmt und das Feldlager der dänischen Königin zerstört. Erst spät in der Nacht

